

Herbst 2014

powder

www.powder-magazin.com

SAISON 14/15
60 FREERIDER IM
GROSSEN SKITEST

SPOTGUIDE
RELAX, IT'S ASPEN

REISEBERICHTE
SKI RIDE VORARLBERG
SAALBACH-HINTERGLEMM
ZERMATT

++ Ausrüstung, Gewinnspiele, Weihnachtsgeschenke,
Interviews und Filme auf unglaublichen 155 Seiten Freeriding! ++

KLICK!

INHALT

03 Editorial

10 Portfolio Dirk Wageners Blick auf die Welt

30 News Termine, Interviews, Facts, Events

38 Gewinnspiel Kurztrips und Ausrüstung im Lostopf

48 Powderchase Immer da sein, wo der Schnee ist

52 Ausrüstung Hot stuff fürs Freeski-Mountaineering

56 Shop 'til you drop 1A-Weihnachtsgeschenke

66 Reise Relax – it's Aspen. Eine Traumreise

82 Multimedia Neue Clips und Teaser im Videoplayer

84 Report Eine Woche auf Ski durch Vorarlberg

98 Spotguide Saalbach-Hinterglemm mal anders

104 Report Selbstversuch beim Pitztal Wildface

110 Freeride Map diesmal: Zermatt

112 Freeride Skitest 60 breite Latten im Check

152 Partner und Friends

154 Impressum

Titelfoto: Dirk Wagener

Location: Col de la Val Nera in Livigno

Portfolio Dirk Wagener

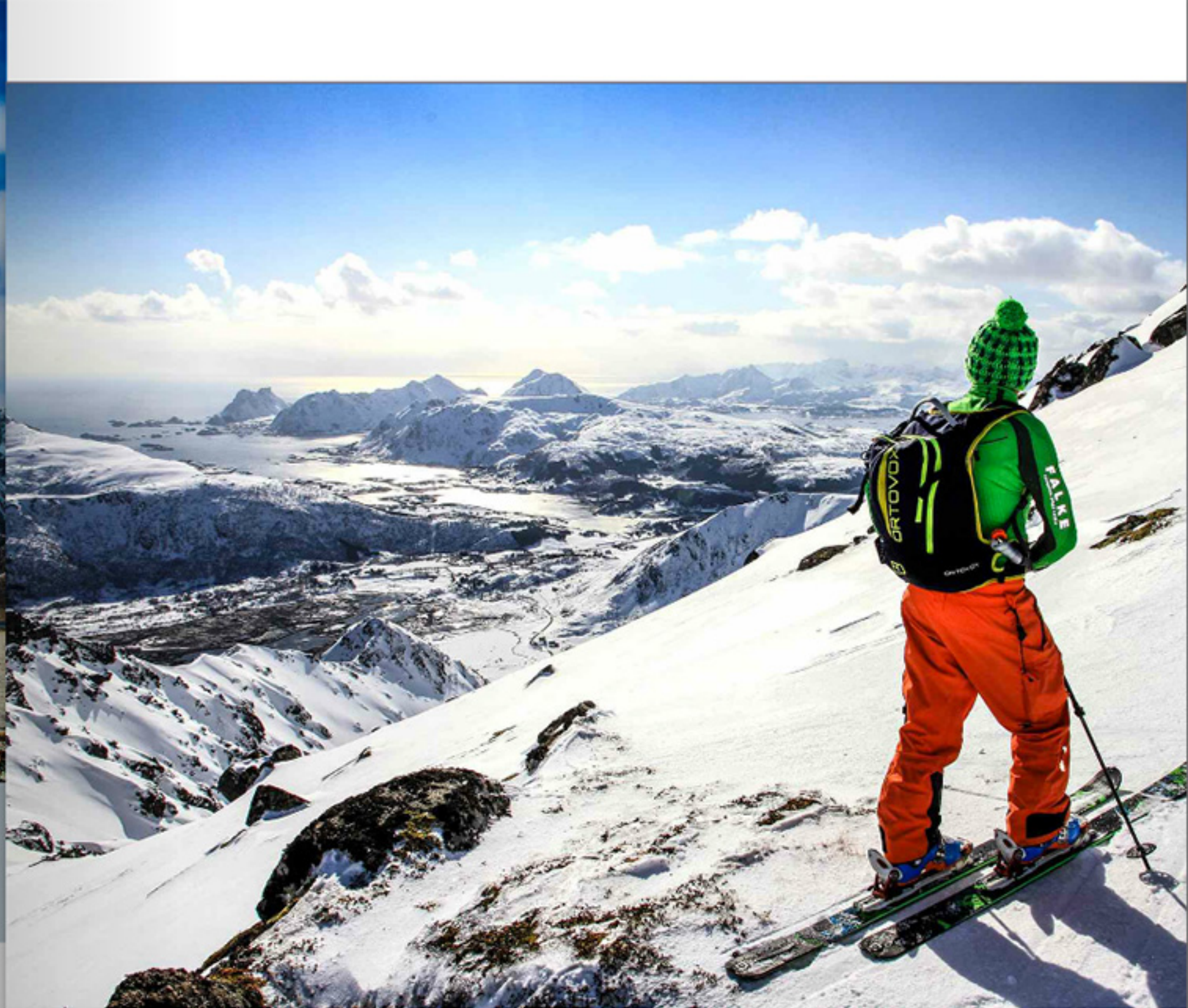




WhiteHearts



Im Gegensatz zu unserem ersten Trip auf die nordnorwegischen Lofoten im April 2012 hatten wir im Jahr 2014 wirklich gar keinen Schnee. Statt Skifahren war ein Schläfchen angesagt, während im Hintergrund die Verschlüsse unserer DSRL-Kameras beruhigend im Stakkato klickten, um Zeitraffer-Aufnahmen zu machen.



Akki genießt den Blick über das Subpolarmeer und die verschneiten Flanken der Lofoten. Das war im April 2012. Damals haben wir dort ungewöhnlich viel Schnee vorgefunden. Man konnte von den bis zu 1.000 Meter hohen Gipfeln teilweise direkt bis an die Strände des tiefblauen Ozeans abfahren.



Die Situation auf den Lofoten Ende April 2014: Die Ski haben wir in den zehn Tagen unseres Aufenthalts wirklich nur ein einziges Mal für dieses Gag-Foto angeschnallt. Man beachte auch den Wellenreiter, der an diesem Tag in der Bucht von Utkleiv mehr Spaß im Wasser hatte als wir im nicht vorhandenen Schnee.



Dieser Licht-Schatten-Shot am Col de la Val Nera im Backcountry von Livigno war eigentlich ein Zufallsprodukt. Ich wollte Kilian im Haupthang fotografieren, verpasste aber seinen Run. Während der Wartezeit fuhr Akki schon mal zum nächsten Punkt. Das sah dann so vielversprechend aus, dass ich die Kamera, die zum Glück schon korrekt eingestellt war, einfach mal draufhielt.

Portfolio Dirk Wagener



Villarrica-Vulkan, Patagonien/Chile

Bei unserem Trip nach Chile im August 2011 kraxelten wir auch auf den 2840 Meter hohen Villarrica. Dieser Beauty-Vulkan in Patagonien ist sogar noch aktiv. Beim Aufstieg und am Schlot sahen wir seine Rauchwolke, bei der Abfahrt im Spätnachmittagslicht tauchte die Sonne dann die Wolken vom Pazifik und den Schnee auf den riesigen Vulkanflanken in faszinierendes Licht.



Backcountry von Livigno, Lombardei/Italien

Für den Backcountry-Safety-Spezialisten Ortovox filmten wir Tutorial-Episoden für das Lawinen-Info-Projekt „Safety Academy Lab“. (Website) Weil der Zeitplan eng war, wir unberührte Hänge benötigten und zudem eine Menge Film- und Foto-Equipment zu tragen hatten, kamen wir auch ein ums andere Mal in den Genuss des Heli-Fliegens.



Powdern im Ein-Lift-Ski-gebiet von Chimgan in Usbekistan

Da die Südalpen im zurückliegenden Winter enorme Schneefälle zu verzeichnen hatten, führte uns unser Weg einige Male unter anderem nach Livigno. Die Jesus-Statue sahen wir an einer kleinen Kapelle beim Rausschieben aus fett verschneiten Hängen. Erst steckte Gottes Sohn nur bis zur Hüfte im Schnee, dann bis zur Brust, dann bis zum Hals...





Madesimo, Lombardei/Italien



Portfolio Dirk Wagener

www.whitehearts.de

Wohnort: Bochum

Alter: 46

Kamera: Canon 5D MK III und Canon 6D

Ski: K2 Pettitor und K2 Sideseth

Homespot: Postwiese, Neuastenberg

Dirk, erzähl' uns doch kurz, warum es die WhiteHearts gibt

Unsere erste exotische Tour führte uns vor einigen Jahren nach Südamerika. Wir hatten einen wirklich miesen Alpenwinter hinter uns und haben einfach so rumgesponnen, dass wir im Sommer den Abflug nach Südamerika machen würden. Durch Zufall ergab sich dann ein Kontakt zu einem ehemaligen Transall-Pilot in Patagonien, der dort Huskys züchtet und eine Farm mit über 50 Hunden betreibt. Mit ihm zusammen entwickelten wir das Projekt, verschneite Vulkane wie den Villarrica per Hundeschlitten zu erreichen, auf den Flanken hochzu-kraxeln und abzufahren, anschließend zu campieren und dann mit den Huskys zum

nächsten Vulkan zu hecheln. Aus dieser Nummer kamen wir nicht mehr raus und aus einer Schnapsidee wurde Wirklichkeit.



Die Sache war so außergewöhnlich, dass wir dadurch die Chance hatten, Sponsoren

zu gewinnen und unser eigenes Ski-Ding zu etablieren: Die WhiteHearts.

Da wir ja hier im Rhein-/Ruhrgebiet Ski-Freaks sind, die weit oberhalb des Weißwurst-Äquators leben, haben wir einen ganz speziellen Blick auf die Berge. Unser Story- und Film-Stil ist deshalb immer ein bisschen trashig, augenzwinkernd und wir machen uns auch gern mal selbst zum Horst. Man muss ja nicht alles so ernst nehmen – vor allem nicht den geilsten Sport der Welt, das Freeriden.

Wer ist noch mit in der Crew?

Da ist Akki Bruchhausen aus Köln, er ist sozusagen unser Mann am Berg, hat viel Rennlauf- und Lehrteam-Erfahrung und ist freeride- und tempotechnisch auch in seinem methusalemischen Alter einfach der Wahnsinn. Zudem hat er ein irres Gespür für den richtigen Hang und die richtigen Aufstiegs- und Abfahrtslinien. Ohne ihn würden wir beiden anderen Gringos manchmal noch älter aussehen, als wir ohnehin schon sind. Und Kilian Kimmeskamp aus Bochum, ein echtes Multisporttalent, kann vom Kiten und Surfen bis hin zum Freeriden und Bankdrücken einfach alles. Ungeschlagen ist er allerdings an der Kamera und am Computer. Er ist nicht nur ein versierter Filmer, sondern auch ein großartiger Cutter, der in Programme wie Premiere und After Effects so tief eintaucht wie

Hugh Hefner in seinen mit Playboy-Bunnys prall gefüllten Swimming-Pool. Last but not least, gibt's noch mich, Dirk Wagener, ebenfalls aus Bochum. Akki und Kilian kennen ich noch aus alten Skilehrer-Zeiten und irgendwie haben wir uns dann durch die Leidenschaft fürs Backcountry-Skiing wiedergefunden. Die Skills aus meinen Hauptjob als Journalist kann ich gut in unsere Crew einbringen, indem ich schräge Storys schreibe, mich um unsere PR kümmere, coole Fotos schieße und mit Kilian zusammen filme, was die Speicherkarten unserer DSRL-Kameras hergeben.

Ihr macht ja abenteuerliche Freeride-Fernreisen, manchmal aber auch nur mit dem Wohnmobil durch die Heimat. Was war der aufregendste Trip bisher und warum?

Mir bleibt da einfach die oben schon angedeutete erste Reise nach Südamerika in Erinnerung. Das war in jeder Minute ein echtes Abenteuer. Ein fünfwöchiger und über 7000 Kilometer langer Road- und Soul-Trip mit unglaublich weiten Landschaften, endlosen Traumstraßen, holprigen Schotterpisten, verschneiten Gipfeln, urzeitlichen Araukarien-Wäldern, glitzernen Schneefeldern und rauchenden Vulkanen. Zudem hatten wir einfach irres Glück mit dem Schnee und dem Wetter. Enorm viel Powder und trotzdem diverse Sonnen-Slots. Diese Reise in die andere Hemisphä-

re und das Erlebnis des ersten Mals wird sich nicht wiederholen lassen. Ähnlich geht es mir noch mit unserer Reise auf die nord-norwegischen Lofoten im April 2012. Fett verschneite Berge, die direkt aus dem Ozean wachsen, lange Tage, Polarlichter, male- rische Fischerdörfer und Farbschattierungen des Meeres, die von smaragdgrün bis tiefblau reichen – diese Sinneseindrücke werde ich nie vergessen. Dort oben, über 300 Kilometer nördlich des Polarkreises, taucht die extrem flach verlaufende Sonne alles in intensive und trotzdem sanfte Farben. Man muss ständig aufpassen, dass einem ob all der landschaftlichen Schönheit nicht die Kinnlade runterfällt und die Pupillen kollabieren.

In welcher brenzligen Situation hast Du Dich schon mal befunden?

Am 3. Januar 2006 hat mich beim letzten Run des Tages in einem Couloir in Valmorel eine Lawine erfasst. Das Ding löste sich, als ich mitten im Hang war und hat mich voll erfasst. Ich habe wirklich gedacht „Scheiße, das war's!“, bin circa 200 Meter in wildem Chaos mitgerissen worden, fühlte mich wie in einer Fallgrube und konnte wirklich nicht glauben, dass mein Kopf aus dem Lawinenkegel rausschaute als unten alles zum Stillstand kam und die Situation wie eingefroren wirkte. Ich konnte mich dann selbst ausgraben, aber sowohl Handschuhe, Bril-

le, Mütze, meine Ski, Stöcke als auch die Armbanduhr hatte die Lawine mitgerissen und verschluckt. Das hat mir wirklich noch mal bewusst gemacht, welche Gewalt so ein großes Schneebrett hat und wie schnell sich Situationen im Powder als tückisch entpuppen können.

Wie finanziert Ihr Eure Reisen?

Die meisten Trips finanzieren wir selbst. Bei Fernreisen, deren Film-, Foto- und Storyausbeute auch PR- und marketingmäßig interessant ist, erhalten wir glücklicherweise von unserem Sponsor Falke das Budget und zudem von anderen Sponsoren wie K2 und Ortovox viel hochwertiges Ski-Equipment. Zudem haben wir die Möglichkeit, von Volkswagen Autos gestellt zu bekommen oder von Herstellern wie Dethleffs auch schon mal ein Wohnmobil. Wir könnten natürlich noch viel intensiver Bergbahnen oder Tourismusverbände kontaktieren, um auch mal Unterkunft oder Skipass gratis zu bekommen, da wir aber immer dem Powder hinterherreisen und uns bei Alpen-trips nie festlegen und planen, fällt diese Variante im Prinzip aus.

Wohin willst Du unbedingt zum Freeriden?

Wichtig ist ja gar nicht so sehr das Ziel, sondern zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Den Bluebird-Tag nach fettem Schneefall im knietiefen und klirrend kal-

PORTFOLIO Dirk Wagener

ten Powder – den suchen wir doch alle. Und genau diese Suche macht ja auch die Faszination des Freeridens und die Wertschätzung für den perfekten Moment aus. Ob wir jene großartigen Momente neben der Talabfahrt in Rohrmoos erleben oder beim Heli-Skiing in Revelstoke ist dann gar nicht so entscheidend. Trotzdem und allein schon wegen des großartigen Reiseerlebnisses stehen Ziele wie der Himalaya oder die Küstenberge von Grönland noch ganz oben auf meiner Skitrip-Wunschliste...

Wo siehst Du Freeriden in zehn Jahren?

Es ist wirklich zu bedauern und es wird sich wahrscheinlich noch verschlimmern, dass Skifahren und Freeriden so teuer geworden ist – egal ob es Equipment oder das Reisen an sich betrifft. Ich sehe das hier in meiner Ruhrgebiets-Heimat – kaum eine Schule fährt noch zum Wintersport, immer

weniger Jugendliche bekommen Zugang zum Skifahren. Wenn Skifahren so ein Snob-Sport wird wie Golf oder Polo spielen, dann ist diese Entwicklung meiner Ansicht nach sehr bedauerlich. Natürlich wird auch die Suche nach den weißen Flecken immer schwieriger. Freeridern wird das in vielen Teilen der Alpen besonders drastisch vor Augen geführt. Ski- und Pistenkarusselle lassen von der ursprünglichen Bergwelt kaum noch etwas übrig, Schnee kommt nicht mehr vom Himmel, sondern aus Kanonen. Blechlawinen ergießen sich über schmale Straßen an die Talstationen und viele ehemals traditionelle Bergdörfer gleichen immer mehr einer Kirmesveranstaltung oder Partymeile. Natürlich sind auch wir Teil dieser Entwicklung, ich hoffe aber trotzdem, dass die Zeiten von endlosem Liftausbau und Geländeerschließung in zehn Jahren endgültig vorbei sind.



The advertisement features a grid of various ABS Twinbag ski bags in different colors (blue, orange, red, green, black, white) and sizes. In the center, a person in a ski suit is shown from the back, with a large orange bag attached to their back. A white arrow points from the text 'ZIP-ON YOUR LIFE' to the bag. The text 'ZIP-ON YOUR LIFE' is written in large, bold, white letters. Below it, the text 'Was immer Du vorhast, wähle das dafür perfekte Packvolumen. Zip-Ons von 8 bis 50 Liter können einfach per Reißverschluss an der Base Unit mit integriertem ABS® Twinbag System angebracht werden.' is written in smaller white letters. In the bottom left corner, there is a QR code. In the bottom right corner, the text 'Entdecke über 50 Zip-On Möglichkeiten.' is written, followed by the website address 'WWW.ABS-AIRBAG.COM'.

ABS
DER LAWINENAIRBAG

ZIP-ON YOUR LIFE

Was immer Du vorhast, wähle das dafür perfekte Packvolumen. Zip-Ons von 8 bis 50 Liter können einfach per Reißverschluss an der Base Unit mit integriertem ABS® Twinbag System angebracht werden.



Entdecke über 50 Zip-On Möglichkeiten.

WWW.ABS-AIRBAG.COM